

Pflanz- und Pflegeanleitung der Baumschule NewGarden

Sehr geehrte Kunden der Baumschule NewGarden,

viele Fragen werden uns tagtäglich zur korrekten Pflanzung und entsprechender Pflege der gelieferten Pflanzen gestellt. Mit diesem kleinen Ratgeber stellen wir Ihnen die wichtigsten Regeln und Tipps zur Verfügung, damit Sie lange Freude an Ihren Pflanzen haben werden und sich diese gut und schnell an den neuen Standort gewöhnen.

Spezifische Informationen zu den jeweiligen Pflanzen finden Sie auch auf unserer Website: www.baumschule-newgarden.de.

Sollten Sie darüber hinaus noch weitere Fragen haben, können Sie sich auch gerne direkt an uns wenden. Sie erreichen uns per Mail unter info@new-garden.de und telefonisch unter **02862 – 700207** zu den gewohnten Zeiten.

Viel Freude am „Neuen Grün“ wünscht das gesamte Team der Baumschule NewGarden.

Inhaltsverzeichnis

1. Der Standort und der richtige Pflanzzeitpunkt	3
1.1 Standort	3
• Lichtverhältnisse	4
• Windexposition	5
2. Vorbereitung des Bodens	5
2.1 Übersicht über die Bodenarten	5
• Zusammensetzung	6
• pH-Wert & Nährstoffvorkommen.....	7
2.2 Stichwort Staunässe.....	7
2.3 Abtragen von altem Boden	7
3. Pflanzung & erste Pflegemaßnahmen.....	8
3.1 Vorbereitung des Standortes:	8
• Pflanzlöcher und -gräben	8
3.2 Pflanzung	9
• Wurzelackte Ware.....	9
• Ballenware	11
• Topf- oder Containerware	12
• Exkurs: Fixierung von Großgehölzen	13
3.3 Erste Wässerung.....	13
3.4 Erste Düngung.....	13
4. Regelmäßige Pflege	14
4.1 Regelmäßige Wässerung	14
• Wann, wie und womit sollte gewässert werden?	15
4.2 Regelmäßiger Rückschnitt	16
• Typische Zeitpunkte.....	16
4.3 Regelmäßige Düngung	17
• Welcher Dünger?.....	17
• Zeitpunkte zum Düngen.....	18
5. Tipps und Links im Internet	18

1. Der Standort und der richtige Pflanzzeitpunkt

Vor dem Kauf und dem Pflanzen von allen Gartengewächsen sind zwei Fragen von großer Bedeutung: Passt der **Standort** zu der gewählten Pflanze (oder auch welche Pflanze an einem vorgegebenen Standort gepflanzt werden kann) und wann ist der optimale **Zeitpunkt**, diese Pflanze in den Boden zu bringen.

1.1 Standort

Vor der Wahl des **Standortes** im Garten ist es insbesondere bei Pflanzen, die nicht in den jeweiligen Regionen heimisch sind, wichtig zu klären, ob sie sich für die klimatische Region eignen. Strenge Winter oder eiskalte Winde können z. B. für mediterrane Pflanzen ein Problem darstellen, daher sollten auf ausreichende Frosthärte geachtet werden. Bei Pflanzen, die bspw. im Kübel gepflanzt werden sollen, gibt es auch die Möglichkeit, diese bspw. in einer Garage zu überwintern, um sie vor extremen Temperaturen zu schützen. Weitere Möglichkeiten zum **Schutz vor großer Kälte** sind spezielle **Vliese**, die im Handel erhältlich sind oder auch das **Bedecken der Wurzelbereiche mit einer Strohschicht**, um diese Bereiche vor strengen Temperaturen zu schützen.

Im weiteren Verlauf sollte dann der eigentliche Standort im Garten auf die Eignung untersucht werden, wobei eine ganz strenge Klassifizierung häufig schwierig zu treffen ist. Wenn bspw. eine Bedingung nicht optimal erfüllt ist (bspw. ein halbschattiger Standort für eine sonnenliebende Pflanze), ist es aber umso wichtiger, dass die restlichen Bedingungen, passend gewählt werden und auch die restliche Nährstoffzufuhr gewährleistet ist. Aber wir möchten Sie hier auch etwas beruhigen. Unsere Produktionsflächen stehen in der Regel (Acker) stets in der vollen Sonne und auch bei uns entwickeln sich die Pflanzen, die einen halbschattigen Stand bevorzugen, immer noch sehr gut.

Mit der Wahl des Standortes werden drei wichtige Rahmenbedingungen für Pflanzen geschaffen, die maßgeblichen Einfluss auf das spätere Wachstum der Pflanze haben: tt

1. Die **Beschaffenheit des Bodens**
2. Die vorherrschenden **Lichtverhältnisse**
3. Die **Windexposition**

In **2.1** Übersicht über die Bodenarten wird ein kleiner Überblick über die verschiedenen Bodenarten gegeben, daher wird an dieser Stelle auf die anderen beiden Faktoren näher eingegangen.

- **Lichtverhältnisse**

Jede Pflanze benötigt **Sonnenlicht**, um zu gedeihen. Allerdings ist die benötigte Menge von Pflanze zu Pflanze unterschiedlich. Die drei gängigen Einteilungen werden **anhand der durchschnittlichen Sonnenstunden** berechnet, die im Jahresverlauf an dem jeweiligen Standort verfügbar sind. Dann wird unterschieden in folgende Klassen:

Sonniger Standort	Mehr als 6 Stunden Sonne pro Tag
Absonniger Standort / Halbschattiger Standort /	Mehr als 3, aber weniger als 6 Stunden Sonne pro Tag
Schattiger Standort	Weniger als 3 Stunden Sonne pro Tag

Allerdings sind die **Übergänge eher fließend** und von den situativen Faktoren abhängig. Manchmal reichen für eine Pflanze, die einen sonnigen Standort benötigt, auch 4h der prallen Mittagssonne, um genug Sonnenlicht zu tanken, wobei ein Standort mit 2h Mittagssonne für eine schattenliebende Pflanze schon zu viel sein kann. Ebenso ist es oftmals möglich, sonnenliebende oder schattenliebende Pflanzen an einen halbschattigen Standort zu pflanzen. Dort wird die Pflanze dann wahrscheinlich nicht optimal gedeihen, aber trotzdem wird sie in der Regel wachsen und blühen. Vermieden werden sollte dahingegen die Pflanzung an absolut unpassenden Standorten, da die Wahrscheinlichkeit, dass z. B. eine sonnenliebende Pflanze an einem schattigen Standort funktioniert, nur sehr gering ist. Bei den **Lichtverhältnissen** sind auch weitere Faktoren zu berücksichtigen, bspw. steht die **Pflanze unter einem Baum**, der im Sommer voll belaubt ist oder **zu welchen Tageszeiten dieser Ort Sonne** enthält. All diese Rahmenbedingungen haben einen wichtigen Einfluss auf die tatsächlich herrschenden Lichtverhältnisse.

- **Windexposition**

Starke **Windexposition** hat vielfältige Auswirkungen auf die Wahl und auch die Pflege der Pflanzen. Sind Pflanzen eher empfindlich, eignet sich ein **windgeschützter Standort** wesentlich besser, damit die Pflanze optimal blühen und gedeihen kann. Teilweise hat die Natur dort auch schon Anpassungen vorgenommen, so dass oftmals **Pflanzen mit eher kleinen Blättern oder Nadeln** sich von Natur aus besser für windige Standorte eignen, als Pflanzen mit großen, prächtigen Blättern oder Blüten. Eine Vielzahl von Pflanzen ist auch gerade gut geeignet, um für den Garten einen Windschutz zu bilden. Viele Heckenpflanzen sind entsprechend hart und bilden nicht nur einen guten Sichtschutz, sondern schützen den restlichen Garten vor zu starken Winden.

Bei der Beurteilung des jeweiligen Standortes sollte man auch die dort vorherrschenden Besonderheiten berücksichtigen. Ist typischerweise ein **offener oder freiliegender Standort eher windig**, können sich auch **Standorte zwischen Gebäuden sich als sehr windig** herausstellen, indem bspw. ein stetiger Luftzug zwischen den Gebäuden besteht.

Neben der Wahl der Pflanzen ist bei windigen Standorten teilweise auch ein vermehrte Pflege notwendig; so können gerade die Böden an den jeweiligen Standorten durch den konstanten Wind stark austrocknen und müssen entsprechend häufiger gewässert werden als an windstillen Stellen.

2. Vorbereitung des Bodens

Zusätzlich zu den Lichtverhältnisse und der Windexposition spielt der **Boden eine wesentliche Rolle** für die Entwicklung einer Pflanze ihrem neuen Standort. Über den Boden bekommt die Pflanze die Nährstoffe, die sie braucht. Drei Faktoren haben einen Einfluss auf die Eignung des Bodens für die jeweilige Pflanze: der **vorherrschende pH-Wert, der Nährstoffgehalt und die Bodenfeuchtigkeit**.

2.1 Übersicht über die Bodenarten

In den meisten Regionen ist das Vorkommen von „normalem“ Gartenboden am häufigsten, d.h. der **pH-Wert ist um 7** (und damit eher neutral, wobei kleine Abweichungen unproblematisch sind), mit **An-**

Baumschule NewGarden

Ihr Partner im Garten

teilen von Sand, Lehm & Humus. Auf diesem Boden kommen die meisten Pflanzen sehr gut zurecht und können gedeihen. Einige Pflanzenarten bevorzugen aber auch andere Bodenbedingungen, bspw. mögen Rhododendren eher sauren Boden; darüber hinaus gibt es auch Pflanzen, die besonders nährstoffarme oder nährstoffreiche Böden bevorzugen.

• Zusammensetzung

Das Vorkommen von Lehm, Humus und Sand ist auch für Laien durch einen einfachen Test erkennbar.

Leichter, sandiger Boden	<ul style="list-style-type: none">- hat oftmals einen hohen Sandanteil- lässt sich nicht formen und rieselt durch die Finger in der Hand.- In der Regel keine Probleme mit Staunässe- gut belüftet- oft eher nährstoffarm und nur eine geringe Speicherfähigkeit an Wasser- Düngung und vermehrtes Wässern kann notwendig sein
Normaler Boden	<ul style="list-style-type: none">- Mischung aus Sand, Lehm, Humus- Formbar, aber nicht zu stark verdichtet- Große Anzahl an Mikroorganismen- Gute Speicherfähigkeit von Nährstoffen und Wasser- Sehr gut für die meisten Pflanzenarten geeignet
Schwerer Lehm- oder Tonboden	<ul style="list-style-type: none">- Sehr hoher Anteil von Ton oder Lehm- Große Verdichtbarkeit- Gute Speicherfähigkeit von Nährstoffen und Wasser- Gefahr von Staunässe aufgrund der Verdichtung- Mechanische Auflockerung und Untermischen von Kompost, Rindermulch, Humus, Reinsand etc. notwendig.

Auch bei **Neubauten** sind die Böden durch den **Einsatz von schweren Baufahrzeugen** oftmals stark verdichtet, so dass diese mechanisch aufgelockert werden müssen, um der Bildung von Staunässe vorzubeugen.

- **pH-Wert & Nährstoffvorkommen**

Um einen Überblick darüber zu bekommen, welche Bodenverhältnisse bei Ihnen vorherrschen, gibt es mehrere Möglichkeiten.

Im Fachhandel sind Tests verfügbar, die bspw. Auskunft über pH-Wert und Nährstoffe geben. Um einen detaillierten Überblick incl. Düngeempfehlung zu bekommen, empfehlen wir an dieser Stelle eine umfassende **Bodenanalyse bei der Landwirtschaftskammer** (Lufa NRW). Dort kann eine Bodenprobe eingeschickt werden und als Ergebnis wird eine umfangreiche Auswertung bzgl. pH-Wert und Nährstoffvorkommen geliefert, die so kein anderer Test liefert. Für ca. 30€ kann hier eine hilfreiche und sinnvolle Analyse in Auftrag gegeben werden. Unter http://www.landwirtschaftskammer.de/lufa/analysen/boden/haus-_und_kleingarten.htm finden Sie alle notwendigen Informationen Formulare und weiteren Kontaktdaten.

Die wichtigsten **Pflanzennährstoffe sind Stickstoff (N), Phosphor (P), Kalium (K) und Magnesium (Mg)**. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel 4.3 Regelmäßige Düngung.

2.2 Stichwort Staunässe

Staunässe ist für die meisten Gartenpflanzen **sehr problematisch** und führt zur schlechten Entwicklung oder gar zum Absterben der Pflanzen. Diese tritt meistens im Zusammenhang mit stark **verdichteten Böden** oder **stark lehm- oder tonhaltigen Böden** auf. Durch mechanische Auflockerung oder durch ein Untermischen von Kompost, Mulch, Reinsand oder Humus etc. kann hier Abhilfe geschaffen werden. Teilweise kann auch durch das Legen von **Drainagen** ein guter Wasserabfluss erreicht werden.

Neben dem natürlichen Regen kann auch ein **häufiges Wässern** zur Bildung von Staunässe beitragen. Wenn sich bspw. beim Gießen regelmäßig Pfützen bilden, die länger an der Oberfläche stehen bleiben, ist hier auf jeden Fall Vorsicht geboten und eine seltenere Wässerung ratsam.

2.3 Abtragen von altem Boden

Sind die Bodenverhältnisse im Garten oder an **dem Pflanzort stark beeinträchtigt** und ist ein Gedeihen der Pflanzen fraglich, bieten sich mehrere Möglichkeiten die Qualität des Bodens zu beeinflussen. Helfen oftmals schon **Auflockerung** (bspw. mechanische Auflockerung oder auch durch Untermischen

von Humus etc.) bei stark verdichteten oder schweren Böden, oder die **Düngung bei nährstoffarmen Böden**, können extreme Bedingungen auch ein **Austauschen des Bodens** notwendig machen. Gerade im Zuge von Neubauten ist der Aufwand hier nicht so hoch, wie bspw. bei der Neuanlage eines bestehenden Gartens. Daher liegt gerade dann die Überlegung nahe, direkt nach der Bauphase **hochwertigen Mutterboden im Garten aufbringen** zu lassen. Ob ein Austausch notwendig ist und wie tief der bestehende Boden abgetragen werden muss, ist sehr stark von den jeweiligen Standortbedingungen abhängig und daher nur schwerlich für einen Laien einzuschätzen.

Hier wird empfohlen, **den Rat eines lokalen Landschaftsgärtners** einzuholen.

3. Pflanzung & erste Pflegemaßnahmen

Nachdem die Rahmenbedingungen, wie bspw. die Bodenverhältnisse, erläutert wurden, widmet sich dieses Kapitel der konkreten Pflanzung, angefangen bei der **Vorbereitung der Standorte** über das **Einbringen der Pflanzen** in den Boden bis hin zur **ersten Wässerung und Düngung**.

3.1 Vorbereitung des Standortes:

Mit der richtigen Vorbereitung des Standortes schaffen Sie für die Pflanze die **optimalen Anwuchsbedingungen** und erreichen so auf der einen Seite eine **Minimierung der Ausfallwahrscheinlichkeit**. Gerade bei wurzelnackter Ware oder auch bei Ballenware ist mit wenigen Maßnahmen ein sehr gutes Ergebnis realisierbar. Darüber hinaus ermöglichen gute Standortbedingungen ein **schnelleres Fortsetzen des Wachstums**. Allgemein gilt, dass in die **Pflanzlöcher oder -gräben kein Dünger** gegeben werden sollte, da der direkte Kontakt mit Dünger den Wurzeln, gerade bei wurzelnackter Ware, stark schaden kann, was oftmals sogar zu einem Absterben der Pflanzen führt. Eine gute Maßnahme, gerade bei verdichteten Böden, ist das **Auflockern des Bodens** auch über das Pflanzloch hinaus, indem der Boden des eigentlichen Pflanzloches zum Beispiel noch spatentief aufgelockert wird. So können die **Wurzeln der Pflanzen leicht Kontakt zur Umgebung** bekommen und ebenso ist dies eine Maßnahme, um **Staunässe im weiteren Verlauf vorzubeugen**.

• **Pflanzlöcher und -gräben**

Abhängig von der Anzahl der Pflanzen und der jeweiligen Anordnung sollten für die Pflanzung entsprechende **Löcher oder Pflanzgräben** vorbereitet werden. **Gräben** bieten sich bspw. bei einer **Neuanlage einer Hecke** an. Allgemein gilt hier, dass sowohl Löcher, als auch Gräben, immer großzügig ausgehoben werden sollten.

Für die Tiefe gilt, dass in etwa die Höhe von den Ballen / Containern der Pflanzen angenommen wird. Bitte nicht tiefer ausheben, da sonst beim Anfüllen des Lochs/Grabens auf Dauer ein Absacken der Pflanze droht. Das wiederum führt zur Stammfäule und Staunässe.

Ebenso sollten die **Löcher einen großzügigen Durchmesser** haben (bei Gräben ist es entsprechend die **Grabenbreite**), die ca. **das 1,5fache der Ballen- bzw. Containerbreite** haben umfassen sollte. Bei wurzelnackter Ware ist das Maß etwas schwieriger, aber auch hier gilt, dass die Wurzeln ausreichend Platz haben und **nicht geknickt** werden sollten.

Hier unsere empfohlene Breite und Tiefe für einen Pflanzgraben:

Pflanzengröße	Grabentiefe	Grabenbreite
60-80 cm und 80-100 cm extra und solitär	30 cm	40 cm
100-125 cm und 125-150 cm extra und solitär	35 cm	45-50 cm
150-175 cm und 175-200 cm extra	40 cm	50-60 cm
150-175 cm und 175-200 cm Solitär	45-50 cm	60-70 cm
200-250 cm extra	45 cm	60-70 cm
200-250 cm Solitär	50 cm	70-80 cm
250-300 cm extra	50 cm	70-80 cm
300-400 cm	60 cm	80-90 cm
400-500 cm	60-70 cm	100-120 cm
500-600 cm	70-80 cm	120-140 cm
größer als 600 cm	70-80 cm	140-160 cm

3.2 Pflanzung

Pflanzen werden in der Regel mit drei unterschiedlichen „Wurzelverpackungen“ angeboten. Im Folgenden werden die jeweiligen Besonderheiten, die bei der Pflanzung beachtet werden sollten, erläutert, um ein gutes Anwachsen mit möglichst geringen Ausfallquoten zu ermöglichen.

Generell gilt für alle Pflanzen, dass sie nicht höher oder tiefer stehen sollten, als sie vorher im Feld bzw. im Container standen, sondern so tief in die Erde eingebracht werden, wie vor der Verpflanzung.

Ebenso sollte direkt bei der Pflanzung, gerade bei wurzelnackter Ware, kein Dünger mit in das Pflanzloch eingebracht werden, da die Wurzeln darunter stark leiden können und dies zu einem Absterben der Pflanzen führen kann.

- **Wurzelnackte Ware**

Wurzelnackte Ware wird im Freiland gezogen und mit **einer freiliegenden Wurzel ausgeliefert**. Diese Ware eignet sich insbesondere für das **Nachpflanzen oder Aufforsten von großen Stückzahlen**, aber auch für das Anlegen von neuen Hecken, bei denen nicht unbedingt direkt ein dichter Sichtschutz gefordert ist.

Allerdings kann wurzelnackte Ware **nur bei optimalen Pflanztemperaturen gesetzt** werden, d. h. die typischen Zeiten für wurzelnackte Ware sind **März bis Mitte April** und ab **Mitte Oktober bis Ende November** (vorausgesetzt es der Boden erfährt noch keinen Bodenfrost). Die Ausfallquote liegt mit 10-20 % höher als bei Ballen- oder Containerware. Um diese möglichst klein zu halten, ist es umso wichtiger, **die Pflanzung umgehend nach Lieferung** und entsprechend der Anleitung vorzunehmen. Als wurzelnackte Heckenpflanzen sind hauptsächlich nur laubabwerfende Pflanzen verfügbar.

Generell gilt, dass die Pflanzen, da sie keinen Erdballen mitbringen, in der Zeit bis zum Einsetzen **nicht mit Nährstoffen versorgt werden** und daher umgehend nach Lieferung gepflanzt werden sollten. Sollte der eigentliche Pflanzort noch nicht vorbereitet sein, **müssen diese Pflanzen „zwischen geschlagen“** werden, also provisorisch gepflanzt und gewässert werden.

Baumschule NewGarden

Ihr Partner im Garten

Um die Pflanzen optimal für das Einsetzen vorzubereiten, sollte auf der einen Seite die **Wurzel auf Bruchstellen** kontrolliert und diese sollten herausgeschnitten werden. Ebenso ist ein ausgiebiges Wässern der Pflanzen ratsam, so dass die **wurzelnackte Ware mit den Wurzeln mind. 30 Minuten in Wasser (Spießfass, Wanne, Eimer)** gestellt werden sollten.

Nach dem Wässern werden die Pflanzen in die Pflanzlöcher oder -gräben eingesetzt. Da es gerade bei wurzelnackter Ware etwas schwieriger ist, diese exakt und gerade einzusetzen, gibt es hier **einfache Hilfsmittel**, die sich als hilfreich erwiesen haben. So kann bspw. eine gespannte **Maurerschnur** als Richtmaß verwendet werden, um eine korrekte Platzierung und Ausrichtung der Pflanzen zu vereinfachen. Bei Heckenpflanzen wird in der Regel angegeben, wie viele **Pflanzen pro laufenden Meter** gepflanzt werden sollen, um ein schönes Ergebnis zu erhalten. Diese Angaben finden sich in den Detailbeschreibungen der Website www.baumschule-newgarden.de.

Nach dem Setzen sollten die Pflanzen, genau wie es bei Ballenware notwendig ist, einen **Rückschnitt** erfahren. Der Hintergrund ist hier, dass beim Ausmachen aus dem Boden Wurzelmasse verloren geht, und daher die Pflanze nicht den kompletten Pflanzenhabitus mit Nährstoffen versorgen kann, so dass hier **ein Rückschnitt von ca. 30% empfohlen wird**. Damit wird der Pflanze die Akklimatisierung am neuen Standort erleichtert und die Ausfallwahrscheinlichkeit verringert. Dabei sollte sowohl die Breite, als auch die Höhe eingekürzt werden.

Bei wurzelnackten **Obstgehölzen** ist darauf zu achten, dass die **Veredelungsstelle über dem Boden verbleibt**. Diese Stelle erkennt man in der Regel an der kleinen Unregelmäßigkeit im Stamm. Sollte diese Stelle im unteren Stammteil liegen, muss der Teil trotzdem mind. 10cm über dem Boden verbleiben.

- **Ballenware**

Ballenware wird mit einem **Erdballen als „Wurzelverpackung“** ausgeliefert, der entweder mit einem Vlies („mit Ballen“ oder „**m. B.**“ abgekürzt) oder einem Drahtgeflecht („mit Drahtballen“ oder „**m. DB.**“ abgekürzt) um die Wurzel fixiert wird. Die Mehrzahl der Heckenpflanzen und Großgehölze ist im Ballen verfügbar, wobei die Pflanzen direkt vor dem Versand aus dem Feld ausgemacht werden und frisch verpackt werden. Der Versand und die **Pflanzung von Ballenware ist auf das Frühjahr und den Herbst beschränkt**.

Baumschule NewGarden

Ihr Partner im Garten

In der eigentlichen Wachstumsphase ist ein Versand nicht möglich. Bei **Laubbäumen** ist der Versand im Herbst erst möglich, nachdem diese beinahe sämtliche Blätter verloren haben, was in der Regel **ab Mitte / Ende Oktober** der Fall ist.

Durch den Erdballen kann die Pflanze sich noch einen gewissen Zeitraum mit Nährstoffen versorgen, ohne dass sie stark darunter leiden würde. Lediglich muss sichergestellt werden, dass die **Wasserversorgung** ausreichend ist, so dass die Pflanzen nach Lieferung auch einige Tage stehen können, bevor sie eingepflanzt werden, **wenn es die Witterungsbedingungen zulassen**. Insbesondere bei **warmen Temperaturen ist eine zeitnahe Pflanzung** empfehlenswert.

Falls Sie danach die Pflanzen für einige Tage zwischen lagern möchten, sorgen Sie bitte für einen schattigen und windgeschützten Lagerplatz. So kann das Austrocknen vermieden werden.

Die eigentliche Pflanzung ist bei Ballenware sehr einfach, indem diese **mit dem Ballen** das Pflanzloch bzw. den Pflanzgraben eingebracht werden. Erst **danach** wird das **Vlies bzw. der Draht um den Stamm** aufgeschnitten, verbleibt aber im Loch; das Material verrottet dann in der Erde. Beim Drahtballen sollte das Drahtgeflecht auch zur Seite gedrückt werden. Beachten Sie, dass der Ballen der Pflanze dabei nicht beschädigt wird, denn dann verliert die Pflanze nur unnötig Wurzelmaterial.

Wie viele Pflanzen pro laufenden Meter gepflanzt werden sollten, um ein blickdichtes Ergebnis zu erhalten, finden Sie in den Detailangaben der jeweiligen Pflanze.

Um ein optimales Anwachsen zu ermöglichen, sollte **bei Heckenpflanzen ca. 20-30% der Grünmasse rausgenommen** werden. „Das gleiche empfehlen wir auch für unsere Hochstämme und Sträucher im Bereich der ballierten Ware. Es müssen ca. 30 % aus den Kronen bzw. den Sträucher entnommen werden.“ Da Ballenware durch das Ausmachen aus dem Boden ca. 30% der Wurzelmasse verliert, kann die Pflanze nach dem Pflanzen nur entsprechend weniger Grünmasse versorgen. Mit dem **Rückschnitt schafft man wieder ein Gleichgewicht/Balance** und kann Anwuchsprobleme vorbeugen. Zudem wird eine gute und stressfreie Akklimatisierung am neuen Standort ermöglicht. Trotz bester Maßnahmen sollte man mit einer Ausfallquote von 5-10% der Ballenware rechnen.

- **Topf- oder Containerware**

Sog. Topf- oder Containerware wird mit einem **Topf oder Kübel als „Wurzelverpackung“** ausgeliefert. Der Vorteil bei dieser Ware ist, dass sie nicht im Freiland (in einem Feld) aufgezogen werden, sondern in diesen Töpfen gezogen werden. Damit wird die Pflanze mit der **kompletten Wurzelmasse** ausgeliefert und kann die Pflanze am neuen Pflanzort direkt mit Nährstoffen versorgen ist. Daher kann **Topf- oder Containerware über das ganze Jahr geliefert und gepflanzt werden**, solange der Boden nicht gefroren ist. In den Töpfen oder Containern bringt die Pflanze auch direkt spezifische Pflanzerde mit, so dass sie auch die ganze Zeit über optimal mit Nährstoffen versorgt ist.

Aufgrund der optimalen Nährstoffversorgung ist es völlig unproblematisch die Pflanzen **auch über längere Zeiträume in den Containern zu belassen**. Allerdings ist auf eine **ausreichende Wässerung** zu achten.

Analog zur Ballenware ist die Pflanzung von Topf- oder Containerware sehr einfach. Noch im Topf sollte die Pflanze gewässert werden, bevor sie **ohne den Topf oder Container** in das Pflanzloch gesetzt werden. Die Pflanztiefe sollte wieder wie vor der Verpflanzung gewählt werden.

Da Topf- oder Containerware **keine Wurzelmasse beim Verpflanzen verliert**, muss hier auch entsprechend **kein Rückschnitt** vorgenommen werden. Ebenso setzen diese Pflanzen, im Gegensatz zur wurzelnackten oder ballierten Ware, ihr **Wachstum direkt fort**. Die Ausfallquote bei diesen Pflanzen, gerade im Bereich der Hecken- oder Großgehölze geht gegen null. Sozusagen sind Containerpflanzen durch ihre Flexibilität und Anwuchsgarantie das **Rundum-Sorglos-Paket** für den Kunden.

Wichtig: Besonders bei den Gehölzgattungen Crataegus, Malus, Pyrus und Robinia ist ein umfangreicher Auslichtungsschnitt (min. 30 % der Krone) unabdingbar, sofern die Pflanzen als Ballen- / Freilandware geliefert wurden.

- **Exkurs: Fixierung von Großgehölzen**

Gerade bei Großgehölzen gilt es noch einige Dinge zu beachten, um ein gutes Anwachsen zu ermöglichen. Bei wurzelnackter Ware, aber auch bei Ballen- oder Containerware, ist **fehlende Stabilität in der ersten Zeit ein Problem**, da die Pflanze noch nicht ausreichend mit Wurzelwerk mit der neuen Umgebung verbunden ist. Folglich wird sie anfällig für Wind sein und kann sich neigen bzw. vollständig knicken. Mit einfachen Maßnahmen sollten große Gehölze in der ersten Zeit fixiert werden, um ein stabiles und aufrechtes Wachsen zu ermöglichen.

Wurzelnackte Großgehölze können an einem direkt neben dem Stamm eingeschlagenen Pfahl fixiert werden. **Ballen- oder Containerware sollte ungefähr in einer Höhe von 2/3 der Gesamtstammhöhe fixiert** werden. Sie kann bspw. über einen oder drei Pfähle vorgenommen werden, in deren Mitte der entsprechende Baum steht und über Gurte verbunden ist. Ebenso gibt es weitere Maßnahmen, wie Bodenanker für Containerpflanzen etc. Handelt es sich nicht um einen Hochstamm, sondern um **mehrstämmige Gehölze**, ist der **zentrale Leittrieb** zu fixieren.

3.3 Erste Wässerung

Nach dem Setzen der Pflanzen muss das Pflanzloch wieder mit dem Aushub verfüllt werden, so dass das **ursprüngliche Bodenniveau** wieder erreicht wird bzw. sich eine ganz leichte Erhebung ergibt. Darüber hinaus ist eine **gute Wasserversorgung** wichtig, um ein Anwachsen zu erleichtern. Daher sollten die Pflanzen direkt nach dem Einbringen in den Boden **kräftig eingeschlämmt** werden, also mit **reichlich Wasser versorgt** werden.

3.4 Erste Düngung

Es gibt **keine** generelle Regel, dass frisch gesetzte Pflanzen unbedingt zu düngen sind, da das **Nährstoffvorkommen stark von den vorhandenen Bodenverhältnissen** abhängig ist. Auf jeden Fall sollte **kein Dünger mit in die Pflanzlöcher eingebracht werden, damit die Wurzeln keinen Schaden nehmen**. Darüber hinaus kann Mulch, Kompost oder Humus auf den Gartenboden aufgebracht werden, aber auch hier ist eine Regel nur schwer festzulegen, da die situativen Einflüsse eine individuelle Düngeempfehlung unabdingbar machen.

4. Regelmäßige Pflege

Neben den richtigen Schritten beim Einbringen der Pflanzen ist eine **regelmäßige Pflege** die Voraussetzung dafür, dass Sie lange Freude an den Gartenpflanzen haben werden. Aufgrund der Fülle und der spezifischen Anforderungen vieler Pflanzen, kann an dieser Stelle nicht auf alle Sorten und Arten eingegangen werden, sondern vielmehr werden wichtige Grundregeln erläutert, die als **Basis für die Gartenpflege** herangezogen werden können und die sich darüber hinaus als häufige Frage von Kunden herausgestellt haben.

4.1 Regelmäßige Wässerung

Nach dem Einschlämmen beim Setzen der Pflanzen ist auch eine darüber hinausgehende, **regelmäßige Wässerung existentiell** für den guten Wuchs der Pflanzen. Allgemein gültige Gießregeln sind schwer zu finden, da eine Vielzahl von **Standortbedingungen**, wie auch die **Ansprüche der jeweiligen Pflanze** den Bedarf beeinflussen.

Die **Jahreszeit** ist ein Faktor, der den Wasserbedarf beeinflusst. Neben dem natürlichen Niederschlag durch Regen kann es daher notwendig sein, durch Bewässerung für entsprechend gute Bedingungen zu sorgen. Wichtig ist, dass nicht nur im (Hoch-) **Sommer** der Bedarf an künstlicher Bewässerung steigen kann, sondern auch im **Winter** kommt es aufgrund der **trockenen Luft zu einem Vertrocknen der Pflanzen** (was häufiger vorkommt, als ein „Erfrieren“), so dass entsprechend gewässert werden sollte, um ein Vertrocknen zu verhindern.

Der **Standort** ist der zweite Faktor, der maßgeblich den Bedarf an zusätzlicher Wässerung beeinflusst. **Sandige Böden** haben bspw. eine geringe Speicherfähigkeit, wohingegen schwere **Lehm- oder Tonböden** viel Wasser speichern können und schnell zu Staunässe tendieren. Auch die **Windexposition** und der Lichteinfall können für einen verstärkten Wasserbedarf die Ursache sein. Generell gilt hier auch der Grundsatz, dass **Staunässe auf jeden Fall zu vermeiden** ist. Bleiben sichtbar Wasserflächen an der Oberfläche stehen, ist das ein klares Zeichen für Staunässe und zu viel Bewässerung, die für Pflanzen absolut nicht förderlich ist.

- **Wann, wie und womit sollte gewässert werden?**

Als Zeitpunkt sind die **Morgen- oder Abendstunden** optimal. Eine **direkte Sonneneinstrahlung sollte wenn möglich vermieden werden**. Gerade in Kombination mit einer Beregnung der Blätter und Blüten, können die Wassertropfen wie eine Lupe wirken und ein regelrechtes „**Verbrennen**“ der Blatt- und Blütenspitzen verursachen. Um ein schnelles Verdunsten von Gießwasser auch über den Tag hinweg zu verhindern, können die Bereiche um Hecken, Sträucher oder auch Bäume mit Mulch abdecken. Dabei ist allerdings zu beachten, dass mit Hornspänen der Stickstoffentzug, der durch den Mulch hervorgerufen wird, reguliert werden sollte.

Um möglichst pflanzenschonend zu wässern, ist es optimal **nur die Erde zu begießen**, nicht aber übermäßig die Blätter, Blüten etc., die in der Regel nur unter der Beregnung leiden.

Bitte darauf achten, dass Sie mit einer weichen Strahleinstellung wässern, um nicht die Wurzeln offenzulegen.

Bei **Rosen** sollte dieser Hinweis besonders beachtet werden, um **unnötige Krankheiten** vorzubeugen. Bei **Hecken** kann es auch sinnvoll sein, eine Art **Gießrinne oder Gießdrainage** anzulegen, die an den Pflanzen entlang gezogen wird. So kann mit wenig Aufwand eine große Anzahl Pflanzen mit Wasser versorgt werden. Eine Vielzahl von Hilfsmitteln ist hier verfügbar, angefangen von Tropfschläuchen bis hin zu Zeitschaltuhren, die gerade bei großen Flächen und vielen Pflanzen, den jeweiligen Aufwand verringern können. Vom jeweiligen Bedarf und Geldbeutel ist abhängig, ob Gebrauch von diesen Hilfsmitteln gemacht wird.

Regenwasser ist **optimal** für die **Bewässerung** von Gartenpflanzen, da es in der Regel nicht so hart ist, wie das verfügbare Leitungswasser. Natürlich sind die Vorräte gerade in sehr warmen Perioden oder auch im Winter erschöpft, dann kann natürlich auch Leitungswasser genommen werden.

4.2 Regelmäßiger Rückschnitt

Ein regelmäßiger Rückschnitt sorgt nicht nur dafür, dass die **Pflanzen in der gewünschten Form** bleiben, sondern insbesondere bei **Heckenpflanzen für einen dichteren Wuchs**. Gerade bei frisch gesetzten Hecken kann durch ein zweimaliges Schneiden ein schöner und blickdichter Wuchs erreicht

werden.

Bei einigen Gehölzen sollte sich der Rückschnitt auf das Entfernen von zu dicht stehenden oder auch nicht mehr vitalen Ästen und Zweigen beschränken, da diese sonst dauerhaften Schaden nehmen. Beispiele für die Sorten sind die Amelanchie, Hamamelis, Cornus florida, Cornus kousa etc.

Die Schnittfrequenz ist abhängig von der Wuchsgeschwindigkeit. **Schnellwachsende Heckenpflanzen**, wie bspw. die Thuja oder auch der Bambus können zwei Rückschnitte im Jahr notwendig machen, wohingegen der Ilex oder auch der Taxus durch seinen langsamen Wuchs lediglich einmal im Jahr geschnitten werden müssen. Mit der Art des Rückschnittes kann auch die Wuchsform und die weitere Entwicklung der Pflanzen beeinflusst werden. Nehmen Sie bspw. den Leittrieb einer Heckenpflanze heraus, wird sich die Pflanze in Zukunft eher in die Breite entwickeln und nicht mehr so stark an Höhe gewinnen.

Die **Wahl der Werkzeuge** ist dabei an die persönlichen Präferenzen geknüpft. Sowohl manuelle, wie auch elektrische **Heckenscheren** sind empfehlenswert. Für andere Gehölze, wie bspw. Bäume, eignen sich eher **Rosen-** oder **Astscheren**.

- **Typische Zeitpunkte**

Alle Pflanzen (bis auf die Frühblüher), sollten vor der Blüte im Jahr geschnitten werden (Frühblüher erst nach der Blüte). In der Regel ist der **Frühling** der **optimale Zeitpunkt** für den Rückschnitt. Dafür sollte das **Wetter frostfrei** sein. Gerade bei Hecken ist ein zweiter Schnitt Ende Juli möglich. Aber auch hier ist eine generelle Regel schwer zu finden, weil es spezifische Zeitpunkte, die optimal für die einzelnen Pflanzen sind.

4.3 Regelmäßige Düngung

Wie bereits im Abschnitt 2.1 Übersicht über die Bodenarten erläutert, gibt es eine sehr große Spanne von verschiedenen Bodenarten mit entsprechenden Nährstoffvorkommen. Allgemein ist die **ausreichende Versorgung mit Nährstoffen** eine wichtige Vorbedingung für die gute Entwicklung der Pflanze. Zusammen mit der ausreichenden Bewässerung und den richtigen Lichtverhältnissen, steht so

Baumschule NewGarden

Ihr Partner im Garten

einem guten Wachstum nichts mehr im Wege.

Wie hoch der **Düngebedarf** ist und mit welchem Dünger Ihr Boden optimal ergänzt wird, enthält die schon weiter oben empfohlene **Bodenanalyse der LUFA**. So kann nicht nur der Boden und die Pflanzen geschützt werden, sondern ebenso der Geldbeutel, weil kein unnötiger Dünger aufgebracht wird. Trotzdem kann mit der Beachtung einigen Grundregeln eine gute Basis für die richtige Düngung gelegt werden. Insgesamt sollte **Dünger nicht übermäßig verwendet werden**. Zu starkes Düngen kann nicht nur den Pflanzen schaden, sondern **belastet** darüber hinaus den auch **den Boden und die Umwelt**. Ein Beispiel ist die übermäßige Düngung von Ackerflächen, die zur Folge haben, dass Nitrate im Wasser gefunden werden. Können die Pflanzen den aufgebrauchten Stickstoff nicht mehr nutzen, wird dieser ausgewaschen und kann ins Grundwasser gelangen.

- **Welcher Dünger?**

Im Handel ist eine Vielzahl von Düngern verfügbar: Angefangen bei **Volldüngern**, die alle Nährstoffe enthalten über **spezielle Dünger**, die nur einzelne Nährstoffe bzw. spezielle Nährstoffkombinationen enthalten. Auch in der Wirkungsdauer unterscheiden sich die verfügbaren Düngersorten. **Langzeitdünger** geben bspw. die Nährstoffe über einen längeren Zeitraum in die Umgebung ab. Auch Dünger für spezielle Pflanzensorten sind verfügbar, die dann genau die Nährstoffe enthalten, die von den jeweiligen Pflanzen benötigt werden. **Rosen-, Hecken-, Bambus- oder auch Rasendünger** sind nur eine kleine Auswahl des Sortiments.

Zu unterscheiden sind die Düngersorten auch in **Naturdünger** und **Kunstdünger**, jeweils entsprechend ihrer Herkunft.

Oftmals bietet der eigene Garten aber schon eine gute Quelle für Dünger. **Kompost** ist dafür ein gutes Beispiel, der teilweise als Dünger verwendet werden kann.

Auch hier ist eine Aussage, welcher Dünger sinnvoll ist, und welcher nicht, nur schwer zu treffen. Zu spezifisch sind die jeweiligen Bodenfaktoren, die ein gezieltes Düngen notwendig machen. Die Berücksichtigung des Grundsatzes „**Weniger ist mehr**“ sollte aber auch an dieser Stelle berücksichtigt werden.

- **Zeitpunkte zum Düngen**

Die **Düngung** selbst sollte **nur während der Wachstumsperiode** erfolgen, welche sich abhängig von der Pflanze von Februar bis September / Oktober erstrecken kann. Als **optimale Düngungszeiträume haben sich die Zeiten von März bis Ende Juli** erwiesen. Darüber hinausgehende Düngungen können zu ernsthaften Schädigungen führen. Wird bspw. später im Jahr gedüngt, hat die Pflanze nur noch wenig Zeit, sich auf den Winter vorzubereiten, denn durch Dünger hervorgerufene Frischtriebe sind in der Regel sehr kälteempfindlich und überstehen den Winter nicht.

5. Tipps und Links im Internet

Ausführliche Bodenanalysen gibt es unter:

http://www.landwirtschaftskammer.de/lufa/analysen/boden/haus-_und_kleingarten.htm

Eine Vielzahl von guten Videos mit Pflanzenleitungen finden Sie unter:

www.youtube.de

Spezifische Pflanz- und Pflegeanleitungen zu einer Vielzahl von Pflanzen finden Sie bei uns im Blog:

<http://blog.baumschule-newgarden.de/pflanz-und-pflegetipps/>